

Einbindung Gremien und Region, RVR 2018

Perspektiven

Erstmals werden die verschiedenen Themenfelder gemeinsam in den Blick genommen, um zu einem stärkeren strategischen Handeln zu kommen. Die Hotspots können die Grundlage für Handlungsräume abgestimmter Strategien und gemeinsamer, themenübergreifender Projektentwicklungen sein. Dabei sind jeweils auch die kommunale Perspektive und konkrete kommunale Konzepte und Planungen einzubeziehen.

eingebunden werden. Für die weitere vertiefende Bearbeitung wird die Beratung durch ein Gremium von externen Experten*innen angestrebt.

Fazit und Ausblick

Durch seinen themenübergreifenden, integrierenden Ansatz hat das Freizeit-/Tourismuskonzept bereits in der laufenden Erarbeitungsphase wichtige Impulse und Erkenntnisse geliefert, die in den Arbeitsprozess beim RVR und die Arbeit der RTG eingespeist werden konnten. Die nun vorliegenden Zwischenergebnisse stellen zum einen eine Basis für die weitere, vertiefende Bearbeitung dar und können gleichzeitig die Grundlage für ein abgestimmtes Konzept zur Erschließung von Förderzugängen bilden.

Über 2020 hinaus kann das Freizeit-/Tourismuskonzept als Impuls-, Koordinierungs- und Steuerungsinstrument fortgeschrieben, weiterentwickelt und regelmäßig evaluiert werden.

Einbindung Gremien und Region

Als zielführend kristallisierte sich heraus, bestehende Gremien für die Einbindung von Region und Politik in den weiteren Arbeitsprozess zu nutzen (s. Abb.). Nach der Vorstellung des Zwischenberichts in den Beigeordnetenkonferenzen Planung und Umwelt sowie dem Beirat der RTG und der Beratung in den Gremien des RVR im Herbst 2018, sollen ab 2019 der Kommunalrat und die Bürgermeisterkonferenzen



www.rvr.ruhr



Auf dem Weg zu einem

Freizeit-/Tourismuskonzept Metropole Ruhr

Statusbericht Oktober 2018

Impressum

Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstraße 6
45128

Referat Regionalentwicklung
Team Städtebauliche Planung/Freizeitplanung

Ansprechpartner*in
Martin Wirtz
wirtz@rvr.ruhr
0201 2069-650

Alena Tenk
tenk@rvr.ruhr
0201 2069-249

Anlass

Erholung, Freizeit und Tourismus sind sowohl wichtige Themen der informellen Regionalentwicklung als auch Bestandteil der formellen Regionalplanung. Für die Metropole Ruhr gewinnt der Tourismus wirtschaftlich zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig ist für die vom Strukturwandel geprägte Region die Bereitstellung von attraktiven Freizeitangeboten ein wichtiger Standortfaktor.

Hintergrund

Der RVR engagiert sich seit seiner Gründung als Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk im Handlungsfeld Erholung, Freizeit und Tourismus. Ein Höhepunkt der Entwicklung im Sektor Freizeit lag in den 1970er Jahren mit der Planung und dem Bau von Revierparks, Freizeitzentren, Freizeitschwerpunkten und Freizeitstätten auf der Grundlage eines abgestuften, regionalen Konzeptes. Ab den 90er Jahren wurde diese Konzeption nicht weiter verfolgt, sondern die Freizeitanlagen überwiegend einzeln weiterentwickelt - aktuell werden die Revierparks wieder gemeinschaftlich in den Blick genommen.

Ausgangslage heute

Das „Handlungsfeld Erholung, Freizeit und Tourismus“ ist heute deutlich heterogener, so dass ein Freizeitkonzept in Form der 1970er/80er Jahre nicht einfach fortzuführen ist. Vielmehr sind neue Ansätze notwendig, um sich den aktuellen, vielschichtigen Verflechtungen zu nähern und der Komplexität gerecht zu werden.

Strategische Ziele

Übergreifend werden mit dem regionalen Freizeit-/Tourismuskonzept folgende strategische Ziele verfolgt:

- Stärkere Koordinierung und Steuerung der Freizeit-/Tourismus-Entwicklung für die Metropole Ruhr,
- Klärung der Aufgabenteilung regional – kommunal,
- Räumlich strategische Konzentration auf regional bedeutsame Teilräume,
- Bündelung von Ressourcen und Investitionen für regional bedeutsame Freizeit- u. Tourismusinfrastrukturen

Struktur und Erarbeitungsprozess

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Versammlung wurde frühzeitig festgelegt, im Arbeitsprozess stufenweise vorzugehen und zunächst auf das Fachwissen innerhalb des RVR sowie seiner Tochtergesellschaften zurückzugreifen, nachfolgend Region und Politik einzubinden sowie ggf. externe Experten*innen einzuschalten.

Als Arbeitsschritte wurden vorgesehen:

- Bestandsanalyse und Bestandskategorisierung auf der Grundlage bestehender Leitbilder und Strategien,
- Identifizierung und Differenzierung von räumli-

chen Angebotsverdichtungen („Hotspots“). Zu beiden Punkten liegen erste Ergebnisse vor. Nachfolgend sind geplant:

- SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) für Hotspots,
- Konzepte, Handlungsansätze und Maßnahmen für ausgewählte Hotspots.

Auswahl Themenfelder

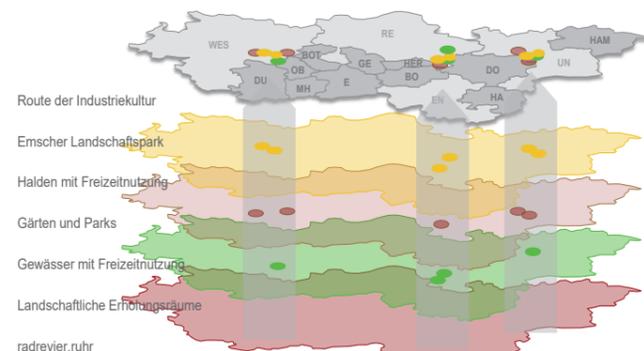
Es erfolgte eine regionsspezifische Auswahl von insgesamt 20 Themenfeldern mit dem Ziel, neue Erkenntnisse durch die gemeinsame Betrachtung mehrerer Themenfelder zu gewinnen und im weiteren Arbeitsprozess deren Entwicklung stärker aufeinander abzustimmen.

Die 20 Themenfelder wurden in 6 Themenfamilien (TF) geclustert:

- TF 1 Stadtraumorientierte/r Tourismus/Freizeit
- TF 2 Landschaftsorientierte/r Tourismus/Freizeit
- TF 3 Kulturelle Angebote
- TF 4 Kommerzielle Großeinrichtungen
- TF 5 Veranstaltungen/Events
- TF 6 Sonderthemen

2017 wurde entschieden, sich im weiteren Arbeitsprozess zunächst auf die Themenfamilien 1 und 2 mit insgesamt 7 Themenfeldern zu konzentrieren (s. Abb.):

- Route der Industriekultur
- Emscher Landschaftspark
- Halden mit Freizeitnutzung
- Gärten und Parks
- Gewässer mit Freizeitnutzung
- Landschaftliche Erholungsräume
- radrevier.ruhr



Überlagerung Themenfamilien 1+2, RVR 2018

Kategorisierung Bestand

Für die 7 ausgewählten Themenfelder wurden bestehende Infrastrukturen und Angebote erfasst, analysiert und nach ihrer Bedeutsamkeit aus Angebots- und Nachfragesicht kategorisiert. Zur Differenzierung der Bedeutsamkeit wurden eingeführte und allgemein anerkannte Kategorien festgelegt:

- international bedeutsam
- europäisch bedeutsam
- national bedeutsam

- überregional bedeutsam
- regional bedeutsam
- teilregional bedeutsam

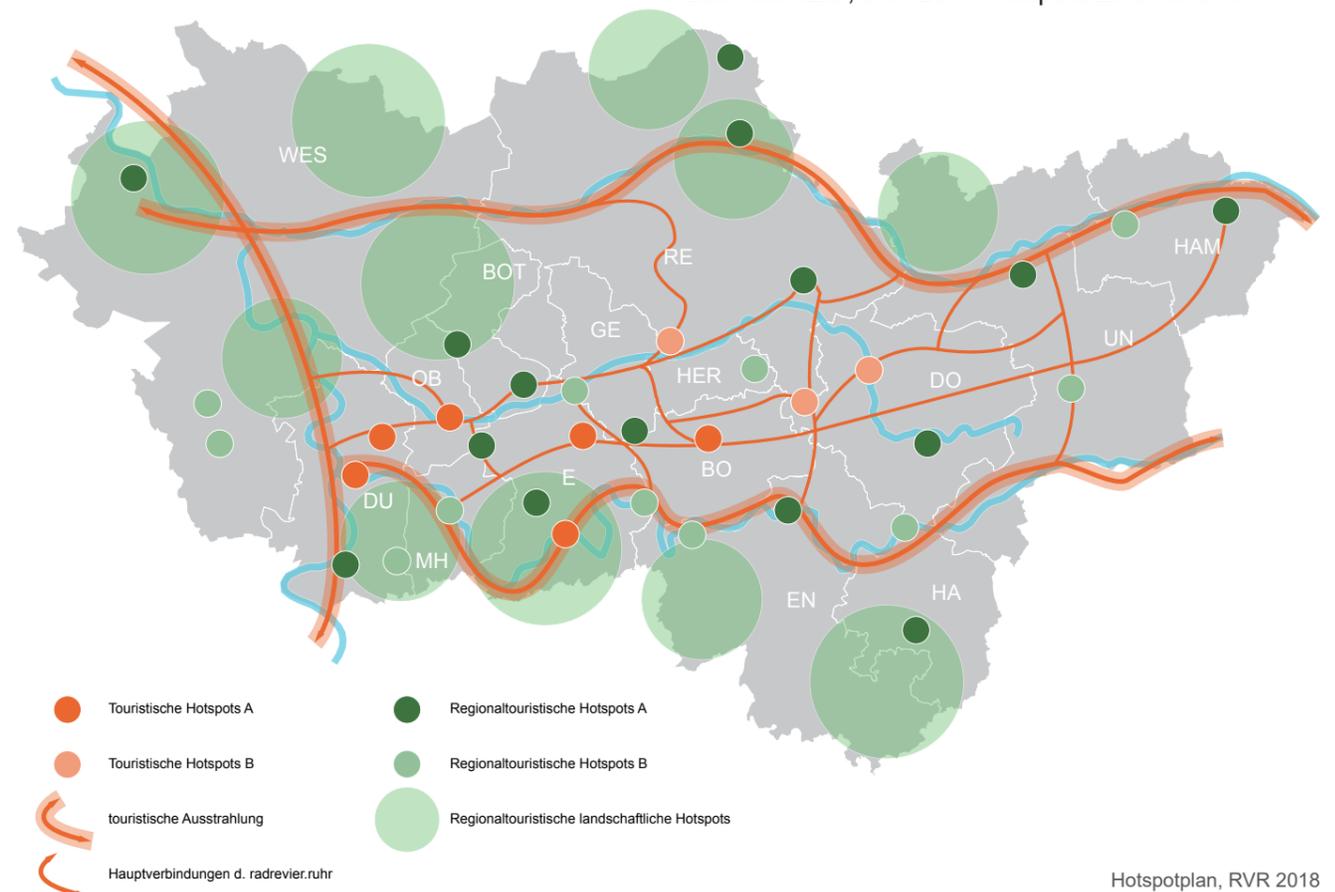
Zur Bestandskategorisierung der 7 Themenfelder wurden als Kriterien herangezogen:

- Alleinstellungsmerkmal
- Thematischer Kontext/Profilierung
- Angebotsdichte/-vielfalt
- Infrastruktur/Service
- Umfeldqualität
- Quellmarkt

Es erfolgte eine erste fachliche Einschätzung der Bedeutsamkeit für alle 7 Themenfelder (s. Abb.):

RdI	ELP	Halden	Gärten + Parks	radrevier.ruhr	Landschaft Erholungsr.	Gewässer
international	international	international	international	international	international	international
europäisch	europäisch	europäisch	europäisch	europäisch	europäisch	europäisch
national	national	national	national	national	national	national
überregional	überregional	überregional	überregional	überregional	überregional	überregional
regional	regional	regional	regional	regional	regional	regional
teilregional	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional

Bedeutsamkeit Themenfelder



„Hotspots“

Die themenrelevanten Fachreferate des RVR und die RTG haben sich darauf verständigt, auf der Grundlage der Infrastrukturen und Angebote der sieben Themenfelder, „räumliche Angebotsverdichtungen“ in den Mittelpunkt der weiteren Untersuchungen zu stellen und sich für diese „räumlichen Angebotsverdichtungen“ auf den Begriff „Hotspots“ als Arbeitstitel verständigt.

Mit der Identifizierung von räumlichen „Hotspots“, Kategorisierung der „Hotspots“ sowie Überprüfung, Abstimmung und Visualisierung wurde ein von allen Beteiligten gemeinsam getragenes Ergebnis erzielt (siehe Abb. Hotspotplan).

Insgesamt wurden 45 punktuelle und flächenhafte Angebotsverdichtungen sowie 4 touristische Radwege als linienförmige Hotspots identifiziert.

9 Touristische Hotspots:

- 6 A-Hotspots
- 3 B-Hotspots

4 touristische Radwege

36 Regionaltouristische/Freizeit-Hotspots:

- 15 A-Hotspots
- 10 B-Hotspots
- 11 Landschaftliche Hotspots

A-Hotspots sind - nach erster fachlicher Einschätzung - bereits „gut aufgestellt“, B-Hotspots haben das Potenzial, sich zu A-Hotspots zu entwickeln.